

wohl gehe, und du lange lebest auf Erden!“ Der allmächtige Gott, der unter Donner und Blitz dieses Gebot gegeben, wird ungehorjame und undankbare Söhne zu demütigen und zu strafen wissen.

4. Strafe wird auch den Sohn treffen, der gegen seine Geschwister keine Liebe kennt. Gegen ältere Brüder oder Schwestern seid ehrerbietig, bescheiden, dienstfertig, gegen jüngere geduldig und nachgiebig; geht ihnen stets mit einem guten Beispiel voran, und sollte ein Bruder oder eine Schwester auf schlimmen Wegen wandeln, so ruhet nicht, bis sie den rechten Pfad wieder gefunden.

Wohnen auch die Großeltern oder sonstige Verwandte im gleichen Hause, so sei man gegen sie artig und dienstfertig, und den Dienstboten möge man ihren schweren Stand nicht durch übermäßige Arbeit oder großes Benehmen noch mehr erschweren.

Wie den Eltern, so gebührt auch Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam den Pflegeeltern, Lehrern, Meistern und Herrschaften, den geistlichen und weltlichen Obrigkeiten. Es ist ein schlimmes Zeichen, wenn ein Schüler später an seinem Lehrer vorbeigeht, ohne zu grüßen; das verrät ein rohes, undankbares Gemüt. Und schlimm ist es auch, wenn Dienstboten und Lehrlinge ihren Meistern und Herrschaften nicht Anhänglichkeit, Fleiß, Treue und Gehorsam entgegenbringen. Am schlimmsten aber handeln jene, die gegen die Obrigkeit sich auflehnen, ihre Anordnungen tadeln und sich darüber lustig machen.

5. Endlich soll die Jugend auch das Alter ehren. „Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Person des Greises ehren.“

„Ein alter Mensch, der kommt mir vor
als wie ein Gotteshaus;
denn von der Kirch' und alten Leut'
geht aller Segen aus.“

Im August des Jahres 1804 stand in der Stadt Anklam in Pommern ein reisender Handwerksbursche an einer Stubentür und hat um einen Zehrpennig. Als sich niemand sehen ließ, öffnete er leise die Tür und ging hinein. Ein altes krankes Mütterchen lag im Bett und bedeutete dem Jungen, sie habe selbst nichts. Der Jüngling ging fort, kam aber nach ungefähr fünf Stunden wieder. Die arme Alte rief ihm entgegen, sie könne ihm ja nichts geben. Er aber trat anständig und freundlich bis vor den Tisch, legte aus beiden Taschen viel Brod darauf, das er unterdessen gesammelt hatte, und viele auf gleiche Weise gesammelte kleine Geldstücke. „Das ist für Euch, arme, kranke Frau“, sagte er mit freundlichem Lächeln, ging wieder fort und zog leise die Stubentür zu. Den Namen des Jünglings hat ein Engel im Himmel aufgeschrieben; gewiß ist es ihm aber auch auf Erden nicht übel ergangen, meint Peter Hebel.

6. Sei stets ein braver Sohn, voll Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam gegen Eltern und Vorgesetzte, voll Nachsicht und Güte gegen Geschwister